

Wochendienst

Nr. 11

vom 21. März 2014

Redaktion: Katja Richardt

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Arbeit, Soziales, Familie und Integration

5-stündige Kita-Betreuung wird beitragsfrei!	2
Keine Flüchtlingsunterbringung im Lutherpark.....	3
Hamburg fordert Kommunales Wahlrecht.....	4

Gesundheit und Verbraucherschutz

Ein Jahr Auflösung der Freizone BGV zieht ein erstes Resümee: Neue Abläufe haben sich bewährt	5
Aktionswoche „Hamburg rettet Leben“ startet.....	6

Schule, Jugend und Berufsbildung

Lernplattform „Morgen in meiner Stadt“ ist „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen“	7
------------------------------------------------------------------------------------------	---

Wissenschaft und Forschung

InnovationCampus for Green Technologies in Hamburg-Harburg.....	9
-----------------------------------------------------------------	---

Wirtschaft und Hafen

Ein Jahr nach Aufhebung der Freizone.....	10
-------------------------------------------	----

Justiz

Hamburg bekommt Zuschlag für EU-Patentgericht.....	12
----------------------------------------------------	----

Kultur

Residenzprogramm zwischen Hamburg und Zürich geht in die zweite Runde	14
Ticketvergabe zum Tag der Elbphilharmonie im Rahmen des 1. Internationalen Musikfestes startet.....	15

Zur Information

Terminkalender	17
----------------------	----

18. März 2014/basfi18

5-stündige Kita-Betreuung wird beitragsfrei!

Senat beschließt Beitragsfreiheit der 5-stündigen Grundbetreuung in Kindertageseinrichtungen

Der Senat hat heute beschlossen, die fünfstündige Grundbetreuung in der Kita und in der Kindertagespflege für alle Kinder von der Geburt bis zur Einschulung ab 1. August 2014 beitragsfrei zu stellen. Bei Betreuungszeiten, die über die beitragsfreie Grundbetreuung von täglich fünf Stunden hinausgehen, reduzieren sich die Elternbeiträge entsprechend.

„Hamburg ist das erste Bundesland, das flächendeckend die fünfstündige Betreuung für Kinder – inklusive eines Mittagessens – beitragsfrei stellt“, sagt Senator Detlef Scheele. „Mit der Einführung der Beitragsfreiheit für die Grundbetreuung unterstreicht der Senat seinen familienfreundlichen Kurs und löst ein zentrales Wahlversprechen ein.“

Bei einer täglich bis zu fünfstündigen Kita-Betreuung beträgt die Entlastung für Familien bis zu 192 Euro im Monat. Behinderte Kinder bzw. Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind und Eingliederungshilfe in einer Kita bekommen, erhalten künftig eine beitragsfreie Betreuung von bis zu sechs Stunden täglich. Eltern von Kindern mit längeren Betreuungszeiten werden ebenfalls entlastet, indem die Elternbeiträge entsprechend reduziert werden. Bei einem Acht-Stunden-Gutschein beträgt der Elternbeitrag für eine Familie mit einem Kind (monatliches Nettoeinkommen ca. 2.750 Euro) beispielsweise 108 Euro statt bisher 300 Euro im Monat.

Die zusätzlichen Kosten für die Einführung der beitragsfreien Grundbetreuung betragen im Jahr 2014 rund 31 Millionen Euro und im Jahr 2015 rund 75 Millionen Euro. Von der Einführung des kostenfreien fünfstündigen Grundangebots bzw. der Beitragsreduzierung werden rund 59.000 Kinder profitieren.

Weitere Informationen zu den Themen Elternbeiträge und Beitragsfreiheit finden Sie unter <http://www.hamburg.de/elternbeitrag/>

Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Marcel Schweitzer | Pressesprecher

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg

Tel.: +49 40 42863 2889 | M +49 160 88 12 567

marcel.schweitzer@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi | [@hh_basfi](https://twitter.com/hh_basfi)

18. März 2013/basfi18a

Keine Flüchtlingsunterbringung im Lutherpark

Stellungnahme der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Eigentümer, Geschäftsführer und die Aufsichtsratsvorsitzenden von fördern & wohnen AöR und Pflegen & Wohnen Hamburg GmbH sind sich darüber einig, dass das Projekt einer Nutzung der Einrichtung von Pflegen & Wohnen am Lutherpark für die Unterbringung von Flüchtlingen nicht weiter verfolgt werden soll.

Pflegen & Wohnen hat für Donnerstag Vertretungen des Heimbeirats, des Bezirkssenioresenbeirats, des Freundeskreises der Einrichtung, der Verbraucherschutzorganisation „Blickpunkt Pflege e.V.“, die Luthergemeinde und die Sozialdezernentin des Bezirks Altona eingeladen, einen gemeinsamen Prozess zu beginnen, der einen Neustart eines dauerhaften, qualifizierten und zukunftsfähigen Pflegeangebots von Pflegen & Wohnen am Standort Holstenkamp ermöglichen soll.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Marcel Schweitzer | Pressesprecher

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg

Tel.: +49 40 42863 2889 | M +49 160 88 12 567

marcel.schweitzer@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi | [@hh_basfi](https://twitter.com/hh_basfi)

20. März 2014/basfi20

Hamburg fordert Kommunales Wahlrecht

Senator Scheele setzt auf Integrationsministerkonferenz in Magdeburg den integrationspolitischen Kurs Hamburgs fort

Auf der 9. Integrationsministerkonferenz in Magdeburg hat sich Integrationssenator Detlef Scheele für ein Kommunales Wahlrecht für langfristig legal in Deutschland lebende Bürgerinnen und Bürgern aus sogenannten Drittstaaten eingesetzt. Um dies zu ermöglichen, soll der Bund zu einer Änderung im Grundgesetz aufgefordert werden.

„Integration bedeutet für mich Teilhabe – auch am demokratischen Meinungsbildungsprozess. Deshalb brauchen wir ein Kommunales Wahlrecht für in Deutschland lebende Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit“, begründet Senator Detlef Scheele seinen Vorstoß.

Gut 60% der ausländischen Bevölkerung in Deutschland hat keine EU-Staatsangehörigkeit. Mehr als 4,3 Millionen der in Deutschland lebenden Menschen mit ausländischem Pass haben damit nicht das Recht, in ihren Kommunen zu wählen oder gewählt zu werden.

Weiteres Thema war ein Beschlussantrag aus Rheinland-Pfalz zum Thema Menschenhandel, dem sich Hamburg als ursprüngliche Antragstellerin angeschlossen hat. In dem Antrag fordern die Länder einen verbesserten Schutz für Migrantinnen und Migranten, die Opfer von Menschenhandel zur sexuellen oder zur Arbeitsausbeutung geworden sind. Mit dem im Februar dieses Jahres veröffentlichten Hamburger Konzept zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Menschenhandel und Gewalt in der Pflege hat Hamburg hierbei bereits wichtige Impulse gesetzt.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Marcel Schweitzer | Pressesprecher

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg

Tel.: +49 40 42863 2889 | M +49 160 88 12 567

marcel.schweitzer@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi | [@hh_basfi](https://twitter.com/hh_basfi)

18. März 2014/bgv18

Ein Jahr Auflösung der Freizone

BGV zieht ein erstes Resümee: Neue Abläufe haben sich bewährt

Die Auflösung der Freizone im Hamburger Hafen zum 01.01.2013 hat in vielen Bereichen der Hafenvirtschaft zu tiefgreifenden Veränderungen geführt. Die im Hafen tätigen Behörden mussten ihre Verfahren und Abläufe ebenfalls umstellen – darunter auch das Veterinär- und Einfuhramt, eine Einrichtung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV). Ein Jahr nach Abschaffung der Freizone fällt das Fazit hier positiv aus: Die neuen Kontrollkonzepte haben sich eingespielt.

Das Veterinär- und Einfuhramt kontrolliert die Ein- und Durchfuhr sowie Umladungen von aus Drittländern über Hamburg in die EU transportierten Lebensmitteln und tierischen Erzeugnissen. Die Auflösung der Freizone war hier Anlass, nicht nur die Arbeitsabläufe den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen, sondern sie unter Einsatz von IT-Fachverfahren grundlegend neu zu konzipieren. So ist das Veterinär- und Einfuhramt jetzt in das elektronische Hafenportal (Import Message Platform – IMP) eingebunden. Auf diese Weise ist es gelungen, die Kontrollverfahren schneller und effektiver zu gestalten, wovon auch Importeure, Spediteure und Reeder im Hafen profitieren.

Durch die gute Zusammenarbeit mit allen am Prozess beteiligten Einrichtungen und Behörden im Vorfeld ist aus Sicht des Veterinär- und Einfuhramtes ein weitgehend störungsfreier Übergang von der Freizone zum Seezollhafen gelungen. Die neuen Kontrollkonzepte haben sich bewährt – trotzdem wird weiter an einer Optimierung der Abläufe gearbeitet.

Eine erste Maßnahme ist die Änderung der Öffnungszeiten der Inspektionseinrichtungen zugunsten des im westlichen Hafenteil liegenden Kontrollzentrums Altenwerder ab dem 7. April 2014. Dort werden die Öffnungszeiten deutlich ausgeweitet. Damit soll den während der Baumaßnahmen an der Köhlbrandbrücke unvermeidbaren Verkehrsbehinderungen begegnet und weiterhin eine möglichst zügige Abfertigung gewährleistet werden.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332
E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

21. März 2014/bgv21

Aktionswoche „Hamburg rettet Leben“ startet

Veranstaltungen informieren über Not- und Unfallversorgung

Was ist bei einem akuten Herzstillstand zu tun? Wie kann ich bei meinem Baby Erste Hilfe leisten? Mit der Aktionswoche „Hamburg rettet Leben“ soll den Hamburgerinnen und Hamburgern Wissen über das richtige Verhalten im Notfall, lebensrettende Maßnahmen, die Reanimation und insgesamt die Not- und Unfallversorgung vermittelt werden. Zu diesen Themen werden vom 24. bis zum 30. März in vielen Hamburger Stadtteilen Veranstaltungen stattfinden. Die Aktionswoche wird von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern organisiert.

„Ich würde mich freuen, wenn viele Hamburgerinnen und Hamburger die Gelegenheit nutzen, sich über die verschiedenen Möglichkeiten der Not- und Unfallversorgung zu informieren. Im Ernstfall kann dieses Wissen lebensrettend sein“, sagt **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**.

In der Aktionswoche vom 24. bis zum 30. März finden zahlreiche Vorträge und Workshops in Notfall-Krankenhäusern und an anderen Orten der Stadt, wie beispielsweise in der Nordwand-Kletterhalle in Wilhelmsburg, statt. Themen sind unter anderem Notfälle im Kindesalter oder Erste Hilfe zu Hause und unterwegs. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Alltag einer Notaufnahme kennen zu lernen. Der ASB Hamburg plant eine Vorführung mit Schulsanitätern beim HSV-Handballspiel am 27. März in der O2-World.

Am Sonnabend, 29. März, wird es in zahlreichen Hamburger Einkaufszentren (Alstertal Einkaufszentrum, Elbe-Einkaufszentrum, Mercado, Phoenix-Center, Hamburger Meile, City-Center Bergedorf und Billstedt Center) einen großen Aktionstag mit Info-Ständen der Hamburger Notfallkrankenhäuser und der Feuerwehr geben. Es sind unter anderem Vorführungen zu lebensrettenden Maßnahmen und Kurz-Schulungen geplant. Auch am Hamburger Flughafen werden mehrere Krankenhäuser mit Aktionen präsent sein.

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen sowie weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse <http://www.hamburg.de/rettet-leben/>

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332
E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

19. März 2014/bsb19

Lernplattform „Morgen in meiner Stadt“ ist „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen“

Schulsenator Rabe gratuliert Hamburger Zukunftswerkstatt

Mit ihren vielfältigen Themen, den Zukunftswerkstätten und der Internetplattform gehört „Morgen in meiner Stadt“ zu den 100 Preisträgern des bundesweiten Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2013/14. Im Ausstellungsraum „Guck mal, Energiewende!“ fand nun die Auszeichnung statt. Schulsenator Ties Rabe gratulierte Initiatorin Mona Kaluza und ihrem Team: „„Morgen in meiner Stadt“ verbindet die Möglichkeiten des virtuellen Lernens mit Lernangeboten an ganz realen Orten. Dabei entwickeln Hamburgs Schülerinnen und Schüler schon heute ein Bewusstsein für Themen, die morgen ihr Leben bestimmen können.“

Der Wettbewerb steht erstmals im Zeichen eines Themas: „Ideen finden Stadt“. Damit würdigen die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank Ideen und Projekte, die Lösungen für die Herausforderungen der Städte und Regionen von morgen bereithalten. Juliane von Trotha (Initiative „Deutschland – Land der Ideen“) und Melanie Schwencke (Deutsche Bank Hamburg) überreichten „Morgen in meiner Stadt“ Pokal und Urkunde.

„Morgen in meiner Stadt“ initiiert mit Unterstützung von Unternehmen, Vereinen oder Privatpersonen praktische Zukunftswerkstätten in Hamburg. Dabei stellt die Rechercheplattform www.morgen-in-meiner-stadt.de die Basis dar. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern durch das eigene Erleben und Begreifen einen aktiven Zugang zu realen Themen der eigenen Stadt zu geben, sie für die Herausforderungen ihrer Stadt zu sensibilisieren und sie zu bewegen, eigene Lösungsansätze zu entwickeln.

Ob Schätze im Müllberg, erneuerbare Energien, Arbeitswelten der Zukunft: Themen wie diese nehmen sich Hamburger Jugendliche vor, die in den Zukunftswerkstätten mitdenken und sich mit Experten aus Unternehmen, Vereinen oder Instituten austauschen.

Deutschlandweit bewarben sich rund 1.000 Forschungseinrichtungen, Unternehmen oder Vereine mit ihren zukunftsweisenden Projekten zum Thema „Ideen finden Stadt“. Unterstützt durch einen

Fachbeirat wählte eine unabhängige 18-köpfige Jury die 100 Preisträger in den Kategorien Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft.

Rückfragen:

Morgen in meiner Stadt Mona M. Kaluza, Geschäftsführerin Tel.: (040) 807 90 46 46 E-Mail: kaluza@morgen-in-meiner-stadt.de Internet: www.morgen-in-meiner-stadt.de	Behörde für Schule und Berufsbildung Pressestelle Tel: (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: pressestelle@bsb.hamburg.de , Internet: www.hamburg.de/bsb
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

21. März 2014/bwf-bwvi21

InnovationCampus for Green Technologies in Hamburg-Harburg

Senat schafft Voraussetzungen für Baubeginn im kommenden Jahr und kostenstabile Umsetzung des Projekts

Mit dem „InnovationCampus for Green Technologies“ (ICGT) sollen in unmittelbarer Nähe der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) Forschungs- und Kooperationsflächen für Hochschulen, Unternehmen und innovative Existenzgründer im Bereich der Grünen Technologien entstehen. Im Fokus stehen vor allem die Themen effiziente Nutzung von Energien, Energiegewinnung aus dem Meer, integrierte Stadtversorgung, klimaschonende Energie- und Umwelttechnik, Klimafolgenmanagement, ressourcenschonende Produktion und Green Logistics. Der Senat hat nun eine detaillierte Kostenberechnung und Risikobewertung für das Bauvorhaben vorgenommen und schafft damit die Voraussetzung für den Baubeginn im kommenden Jahr und eine kostenstabile, solide Umsetzung des Projekts.

Der InnovationCampus for Green Technologies wird von der TuTech Innovation GmbH (TuTech) als Bauherrin und spätere Betreiberin geplant. Die der Bürgerschaft im September 2012 vorgelegten Investitionskosten basierten auf einer Kostenschätzung (Drucksache 20/4848). Im darauffolgenden Dezember 2012 hat der Senat die Grundsätze zum kostenstabilen Bauen beschlossen (Drucksache 20/6208), nach der in den nun vorliegenden konsolidierten Planungen umfassende Vorsorge für mögliche nachträgliche Kostenentwicklungen in Gestalt von Ansätzen für eine Kostenvarianz, für besondere Risiken und für etwaige Baupreissteigerungen getroffen wurde. Zudem wurde für die zusätzlich kalkulierten Kosten ein Finanzierungskonzept entwickelt, um die Realisierung des Projekts zu ermöglichen. Der Senat beabsichtigt, das Bauvorhaben mit einem der städtischen Realisierungsträger umzusetzen, der vor allem die übertragbaren Bauherrenleistungen, d.h. insbesondere die Bereiche Organisation, Qualität/Quantitäten, Termin- und Kostensicherheit, verantwortet. Auch diese im Bereich der Baunebenkosten anfallenden Kosten sind in der neuen Finanzierungsplanung berücksichtigt. Insgesamt erhöht sich das Kostenvolumen daher auf 19,9 Mio. Euro brutto (17,8 Mio. Euro netto). Der Baubeginn soll im kommenden Jahr erfolgen.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Wissenschaft und Forschung
Pressesprecher

Dr. Alexander von Vogel
Tel: 040/42863-2322

E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Pressesprecherin
Susanne Meinecke

Tel.: 040/42841-2239, E-Mail: susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de

18. März 2014/bwvi18

Ein Jahr nach Aufhebung der Freizone

Senator Horch: Positive Bilanz - Die Entscheidung war richtig!

Zum 1. Januar 2013 wurde die Freizone nach über 120 Jahren aufgehoben. Vorgegangen waren jahrelange Diskussionen über Vor- und Nachteile, die sich aus dem zollrechtlichen Status des Gebiets ergeben. Nach etwas mehr als einem Jahr ziehen Senat, Wirtschaft und Zollverwaltung in einer gemeinsamen Pressekonferenz Bilanz.

Wirtschaftssenator Frank Horch: „Das Ende des Freihafens am 31. Dezember 2012 markiert das Ende einer Epoche der Hamburger Hafen- und Stadtgeschichte und den Beginn einer neuen, erfolgversprechenden Ära unseres Hafens. Dem unermüdlichen Einsatz der Zollverwaltung und der Wirtschaft ist es zu verdanken, dass Anfangsprobleme gelöst wurden und wir heute eine positive Bilanz ziehen können. Unser gemeinsames Ziel ist und bleibt, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Hafens, insbesondere gegenüber den Konkurrenzhäfen zu erhalten und auszubauen.“

Colette Hercher, Präsidentin der Bundesfinanzdirektion Nord: „Aus Sicht der Zollverwaltung ziehe ich rückblickend auf das vergangene Jahr eine positive Bilanz. Die Veränderung der Zollverwaltung mit Aufhebung der Freizone zum 1. Januar 2013 weg von Kontrollen an der Freizonengrenze hin zu einer Abfertigung an 2 Standorten im Hamburger Seezollhafen und einer mobilisierten Abfertigung auf Anfrage ist in jeder Hinsicht geglückt.“

Dr. Hans Fabian Kruse, Vorsitzender des Ausschusses für Außenwirtschaft der Handelskammer Hamburg: „Rückblickend können wir feststellen: Auch wenn es einige Anlaufschwierigkeiten gab, die Entscheidung zur Aufhebung der Freizone war richtig! Der Verkehr im Hamburger Hafen fließt besser, zollrechtliche Formalitäten für Waren aus der EU sind weggefallen und die Unternehmen im Hafen können ihre Warendispositionen jetzt unabhängiger von den Öffnungszeiten des Zolls gestalten. Viele Wirtschaftsbeteiligte haben also mehr Flexibilität.“

Gunther Bonz, Präsident des Unternehmensverbands Hafen Hamburg: „Die Hafenwirtschaft dankt allen am Umstellungsprozess beteiligten Behörden und Mitarbeitern für deren Engagement, ohne deren tatkräftigen Einsatz die Umstellung nicht so reibungslos verlaufen wäre. Rückblickend betrachtet lässt sich festhalten, dass der Umstellungsprozess im Großen und Ganzen gut verlaufen ist. Aber auch Gutes kann noch verbessert werden. Verbesserungsbedarf gibt es u.a. im Bereich der ehemaligen Zolldurchlässe, die bislang noch nicht alle aufgeweitet wurden, sowie in einigen Abwicklungsbereichen. Dies betrifft zum Beispiel die zentrale Dokumentenkontrolle, für die die Originaldokumente zum Teil noch physisch zwischen den östlichen und westlichen Hafenbereichen hin- und her transportiert werden müssen. Ich bin allerdings zuversichtlich, dass auch dafür Lösungen

gefunden werden, da alle Beteiligten bei der Lösung der umstellungsbedingten Sachfragen konstruktiv und zielorientiert zusammenarbeiten.“

Bereits im Januar 2013 wurden Teile des Zollzauns im Spreehafen entfernt. Weitere Teile werden nach und nach entfernt, sofern sie nicht anderweitig ihren Zweck erfüllen, z.B. zur Sicherung von Betriebsgeländen. Postenhäuschen und ehemalige Grenzübergänge werden sukzessive im Interesse eines optimalen Verkehrsflusses umgebaut.

Hintergrundinformation:

Die Entscheidung für die Aufhebung der Freizone durch den Senat im Dezember 2009 wurde durch die Veränderungen des europäischen Zollrechts erleichtert. Dieses sieht eine Angleichung der Zollverfahren innerhalb und außerhalb von Freizonen vor. Durch die Umstellung auf eine weitgehend elektronische Zollabfertigung wurden Zäune und Grenzen entbehrlich. Seit dem 1. Januar 2013 ist der Hamburger Hafen zollrechtlich „vereinigt“: Doppelte Kostenbelastungen durch bürokratische Erfordernisse bislang zweier Zollsysteme („Freizone“ und „Seezollhafen“) im Hafen entfallen. Auch ist der Hafen schneller geworden: Umzäunungen und Landübergänge (inkl. die Kontrolle bspw. von 1 Mio. LKW-Leerfahrten pro Jahr) gibt es nicht mehr. Und schließlich: Hamburg hat die volle Planungs- und Gestaltungshoheit über den Hafen zurückerlangt; Beantragungen und Genehmigungen nach dem Zollverwaltungsgesetz (mit Ausnahme der Errichtung neuer Zolllager) sind nunmehr nicht mehr erforderlich. In der fast zweijährigen Umstellungszeit wurden die Unternehmen von der Zollverwaltung, der Handelskammer, den Verbänden und der Wirtschaftsbehörde durch intensive Beratung begleitet.

Chronologie der Ereignisse

- 15. Oktober 1888 Eröffnung des Freihafens Hamburg
- 19. Oktober 1992 Veröffentlichung des Zollkodex der Gemeinschaften (der „Freihafen“ wird „Freizone“)
- 29. Dezember 2009 Senatsentscheidung zur Aufhebung der Freizone
- 11. November 2010 Beschluss des Bundestags zur Aufhebung des Freihafens Hamburg
- 17. Dezember 2010 Zustimmung des Bundesrates zur Aufhebung des Freihafens Hamburg
- 27. Januar 2011 Verkündung des Gesetzes zur Aufhebung des Freihafens Hamburg
- 1. Januar 2013 Aufhebung des Freihafens Hamburg

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Pressestelle

Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg

Tel.: 040 42841-1326

Email: Pressestelle@bwvi.hamburg.de, www.hamburg.de/bwvi

19. März 2014/jb19

Hamburg bekommt Zuschlag für EU-Patentgericht

Rechtsstreitigkeiten zum Europäischen Patent werden künftig in Hamburg verhandelt

Justizstaatsrat Dr. Nikolas Hill begrüßt die Entscheidung von Bundesjustizminister Heiko Maas, Hamburg als Standort für eine Lokalkammer für das Einheitliche Patentgericht zu benennen:

„Das ist eine sehr gute Entscheidung für Hamburg. Mit der Lokalkammer in Hamburg stärken wir dauerhaft den Rechts- und Wirtschaftsstandort Hamburg. Das europäische Patent wird zukünftig das nationale Patent ablösen. Die Gerichte in Hamburg haben im Patent-, Wettbewerbs- und Markenrecht einen bundesweit exzellenten Ruf. Es freut mich, dass der Bundesjustizminister dem mit seiner Entscheidung Rechnung trägt. Davon profitieren die Unternehmen in ganz Norddeutschland. Für sie ist ein effizienter Patentschutz immens wichtig. Die räumliche Nähe zu spezialisierten Anwälten und zu Gericht kommt ihnen zu Gute. Unser jahrelanger Einsatz bei der EU, der Bundesregierung und den Ländern zahlt sich nun aus. Unser Dank gilt den norddeutschen Ländern und der Hamburger Wirtschaft, die uns unterstützt haben“.

Zukünftig werden europäische Patentrechtsstreitigkeiten nur noch an vier Standorten in Deutschland verhandelt. Neben Hamburg haben Mannheim, Düsseldorf und München den Zuschlag erhalten. Bereits jetzt ist in Hamburg das zuständige Patentgericht der norddeutschen Länder Schleswig-Holstein, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. **Jährlich werden in Hamburg** rund 140 Patentrechtsstreitigkeiten verhandelt.

Hintergrund zum EU-Patent:

Vor gut einem Jahr hatten 25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ein Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht unterzeichnet. Die Schaffung des Einheitlichen Patentgerichts soll – neben der Einführung des europäischen Einheitspatents – zu einer einheitlichen und effizienten Lösung von

Patentrechtsstreitigkeiten führen. Für Streitfälle im Zusammenhang mit dem neuen Einheitspatent sind künftig nicht die nationalen Gerichte zuständig, sondern das Einheitliche Patentgericht. Vor dem Einheitlichen Patentgericht sollen Streitfälle im Zusammenhang mit dem neuen europäischen Patent beigelegt werden. Das Einheitliche Patentgericht besteht aus zwei Instanzen: Die Eingangsstanz bildet eine Zentralkammer in Paris mit Abteilungen in London und München. Daneben sind die Lokalkammern in den Mitgliedstaaten des Übereinkommens zuständig. Das Berufungsgericht wird seinen Sitz in Luxemburg haben. In Deutschland können bis zu vier Lokalkammern des Einheitlichen Patentgerichts eingerichtet werden. Neben Hamburg sind Mannheim, Düsseldorf und München als Standorte vorgesehen.

Rückfragen der Medien:

Dr. Sven Billhardt

Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258

E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

19.03.2014/kb19

Residenzprogramm zwischen Hamburg und Zürich geht in die zweite Runde

Kulturamt der Stadt Zürich und die Kulturbehörde Hamburg vergeben Atelierstipendium für bildende Künstler in der Schweiz

Nach dem erfolgreichen Anlauf des Residenzprogramms im letzten Jahr setzen das Kulturamt der Stadt Zürich und die Kulturbehörde Hamburg den Künftleraustausch zwischen beiden Städten fort. Ab sofort können sich bildende Künstlerinnen und Künstler bei der Kulturbehörde Hamburg erneut um ein Atelierstipendium in Zürich bewerben.

Vom 1. August 2014 bis 31. Januar 2015 stellt die Kulturabteilung der Stadt Zürich für einen Hamburger Künstler ein Wohnatelier in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich kostenfrei zur Verfügung. Die Kulturbehörde unterstützt den Stipendiaten mit einem monatlichen Stipendium in Höhe von 1.000.- Euro und übernimmt die Reisekosten. Hamburger Künstlerinnen und Künstler, die ihr Studium innerhalb der letzten zehn Jahre abgeschlossen haben, können sich bis zum 15. April bei der Kulturbehörde für das Atelierstipendium in Zürich bewerben. Im Gegenzug stellt die Kulturbehörde im Jahr 2015 einem Zürcher Künstler ein Wohnatelier in Hamburg für sechs Monate kostenfrei zur Verfügung. Stipendium und Reisekosten werden von der Stadt Zürich getragen.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Zürich ist eine Metropole mit unglaublich viel kreativem Potenzial. Insofern passt es gut, wenn wir gemeinsam mit der Stadt Zürich den Austausch zwischen diesen beiden Städten fördern. Dank der Vereinbarung mit der Stadt Zürich können wir es auch in diesem Jahr einem Hamburger Künstler ermöglichen, für einige Monate in das Zürcher Kulturleben einzutauchen, vor Ort an Projekten zu arbeiten und Netzwerke in die Schweizer Kunstszene aufzubauen.“

Peter Haerle, Direktor der Kulturabteilung der Stadt Zürich: „Der Blick über den eigenen Tellerrand ist für eine lebendige Kulturszene essentiell, damit Austausch und Dialog stattfinden und sich Künstlerinnen und Künstler von einer neuen Umgebung inspirieren lassen können. Dies trägt zu Ihrer künstlerischen Identität und zur Entwicklung Ihres Werkes bei. Davon profitieren letztlich nicht nur die Kunstschaaffenden selber, sondern auch die Städte Hamburg und Zürich. Die Kulturstadt Zürich freut sich sehr auf den bevorstehenden Kulturaustausch mit der Stadt Hamburg.“

Die Bewerbungsunterlagen können auf der Website der Hamburger Kulturbehörde heruntergeladen werden. Bewerbungsschluss ist der 16. April 2014, 15 Uhr:
<http://www.hamburg.de/kulturbehoerde/stipendien/>

Rückfragen der Medien: Enno Isermann, Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207, E-Mail: Enno.Isermann@kb.hamburg.de

20.03.2014/kb20

Ticketvergabe zum Tag der Elbphilharmonie im Rahmen des 1. Internationalen Musikfestes startet

Baustellen-Besichtigungen und hochkarätiges Open Air-Programm an der Elbphilharmonie am 17. und 18. Mai 2014

Nur noch 50 Tage... Ab dem 9. Mai feiert Hamburg sein 1. Internationales Musikfest mit mehr als 50 Konzerten und Veranstaltungen in der ganzen Stadt. Ein Höhepunkt des Festivals, das zahlreiche Hamburger Konzertveranstalter gemeinsam auf die Beine stellen, ist der „Tag der Elbphilharmonie“ (17. und 18. Mai) mit kostenlosen Baustellen-Besichtigungen und einem abwechslungsreichen Open Air-Programm zu Füßen der spektakulären Kultur-Baustelle. Am Montag, den 24. März, um 10 Uhr beginnt die Vergabe der 5.000 Gratis-Zeitkarten für die Baustellen-Besichtigungen auf www.musikfest-hamburg.de sowie im Elbphilharmonie Kulturcafé am Mönckebergbrunnen, Barkhof 3.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Mit dem Tag der Elbphilharmonie möchten wir möglichst vielen Hamburgerinnen und Hamburgern und Gästen die Möglichkeit geben, die Elbphilharmonie einmal selber zu erleben. Zusammen mit dem Open-Air-Programm wollen wir einen Vorgeschmack auf diesen faszinierenden Ort und das vielfältige Musikprogramm der Elbphilharmonie Konzerte geben.“

Erst kürzlich wurde das letzte Fenster der Glas-Fassade der Elbphilharmonie eingesetzt, die Schließung ihres geschwungenen Daches steht für den Sommer auf dem Plan. Kurz: Der Bau des Konzerthauses im Hafen schreitet mit großen Schritten voran.

Am 17. Mai von 14 bis 19 Uhr und am 18. Mai von 11 bis 19 Uhr haben Interessierte die Möglichkeit, an kostenlosen Rundgängen über die Baustelle teilzunehmen. Die Baustelle ist nicht barrierefrei und der Zugang für Kinder unter 14 Jahren ist aus Sicherheitsgründen leider nicht erlaubt. Pro Person werden maximal vier Baustellentickets ausgegeben.

Begleitend gibt es ein abwechslungsreiches Musikprogramm auf einer Open Air-Bühne vor der Elbphilharmonie. Mit dabei sind unter anderem die deutsch-ghanaische Soul-Sängerin Y'akoto, der britische Geiger und ECHO Klassik-Gewinner Daniel Hope mit dem Ensemble Resonanz, das Ensemble Signum Five – bestehend aus vier Saxophonen, Akkordeon und Schlagzeug–, NDR Brass und die Hamburger New Soul-Sängerin Miu. Außerdem werden die Rock-Pop-Poeten von Kollektiv22, die „Acoustic-Freak-Folk-Rock“-Band Two Wooden Stones, die Elektro-Pop-Band lilabungalow, The Young ClassX, das Ensemble der Jugendmusikschule Hamburg sowie das Singer-

Songwriter-Trio Die Heiterkeit erwartet. Letzteres wird von der Presse aktuell als eine der „besten deutschen Independent-Bands“ bezeichnet.

Der Eintritt zum Open Air ist frei.

Weitere Informationen sowie Gratiskarten für die Baustellen-Rundgänge ab Montag 24. März unter www.musikfest-hamburg.de

und im Elbphilharmonie Kulturcafé am Mönckebergbrunnen, Barkhof 3, 20095 Hamburg.

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Nataly Bombeck und Elena Wätjen
Internationales Musikfest Hamburg
Telefon: +49 40 357 666 50/49
Fax: +49 40 357 666 55
E-Mail: presse@musikfest-hamburg.de

Terminkalender

Vom 25. März bis 30. März 2014

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 24.03.2014

- 11:00** Grundschule Traberweg, Eckernkoppel 125
Senator Michael Neumann spricht bei der **Auftaktveranstaltung der Aktion „Rücksicht auf Kinder“** ein Grußwort.
- 14:00** Hohe Weide 17
Senator Michael Neumann hält anlässlich der **Einweihung der neuen Sporthalle Hohe Weide** eine Rede.
- 19:00** Am Luisenhof 1
Senator Michael Neumann nimmt an der **Abgeordnetenversammlung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine v. 1886 r. V.** teil.

Dienstag, den 25.03.2014

- 14:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt die **Botschafterin des Königsreichs der Niederlande, Monique T.G. van Daalen, zum Antrittsbesuch.**

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.
- 16:30** Ökumenisches Forum der Hafencity, Shanghaiallee 12
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich des **40-jährigen Jubiläums des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften** in Hamburg.
- 19:00** Hotel Vier Jahreszeiten, Neuer Jungfernstieg 9 - 14
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich des **Jahresessens der Niederländischen Armen-Casse** ein Grußwort.
- 19:30** Theater Kiel, Rathausplatz 4, Kiel
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht eine **Vorstellung der Oper „Jenůfa“ von Leoš Janáček.**
- 19:30** Südring 36
Senator Detlef Scheele spricht bei der **Veranstaltung „Hamburg, Berlin – neue Chancen für Menschen mit Behinderung“** des Trägers Leben mit Behinderung ein Grußwort.

Mittwoch, den 26.03.2014

- 11:00** Alsterfleet Adolfsbrücke
Senator Frank Horch nimmt gemeinsam mit Mitarbeitern des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer an der **Aktion „Hamburg räumt auf“** der Stadtreinigung Hamburg teil.

- 17:30** Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, ESA West, Raum 221
Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn spricht anlässlich der **Kick-Off Veranstaltung der Initiative "Pro Exzellenzia 2.0 – Hamburger Hochschulen für Frauen"** ein Grußwort.
- 19:00** Museum für Kommunikation, Leipziger Straße 16, Berlin
Senatorin Prof. Barbara Kisseler nimmt an den **Feierlichkeiten zu „20 Jahre Hörfunkrat“ mit Bundespräsident Joachim Gauck** teil.
- 19:00** Hamburgische Staatsoper
Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn besucht die **Premiere von „Lucrezia Borgia“ von Gaetano Donizetti**.

Donnerstag, den 27.03.2014

- 09:00** Neubau der HafenCity Universität, Überseeallee 16
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Jahrestagung der Geomatiker** in Hamburg ein Grußwort.
- 10:30** Hagenbecks Tierpark
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Preisverleihung der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft an das Projekt „Auf Achse“** des Trägers Leben mit Behinderung ein Grußwort.
- 11:00** Binnenalster, Jungfernstieg / Neuer Jungfernstieg
Staatsrat Volker Schiek gibt für die **Tauchaktion „Hamburg räumt auf“ den Startschuss**.
- 11:00** Berlin, Landesvertretung
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht anlässlich des **Podiumsgespräches zum Thema „Musikwirtschaft – Leitbranche mit Imageproblem?“**, das im Rahmen der 3. Reeperbahn Festival Echo Edition stattfindet, ein Grußwort.
- 11:00** Reimerstwiete
Senatorin Jutta Blankau nimmt an der **Grundsteinlegung „Cremon Insel“** teil.
- 11:00** Elisabeth-Flügge-Straße 8b
Bürgermeister Olaf Scholz und Senator Michael Neumann nehmen an der **Einweihung der ersten konsequent behindertengerechten Sporthalle Hamburgs** der Bugenhagen-Schule Alsterdorf der Evangelischen Stiftung Alsterdorf teil.
- 13:00** Rathaus
Bürgermeister Olaf Scholz begrüßt **Teilnehmerinnen des Girls´ Day des Personalamtes** im Rathaus.
- 16:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz trifft den **Botschafter Griechenlands, Panayotis Zografos**, zum Gespräch.

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.
- 17:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen des **Senatempfangs anlässlich der Konferenz der Datenschutzbeauftragten der Länder und des Bundes** ein

Grußwort.

19:00 Business Club Hamburg, Plangsche Villa im Heine-Park, Elbchaussee 43
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich des **Frühjahrsempfangs des Verbands freigemeinnütziger Krankenhäuser** ein Grußwort.

19:00 Atlantic Hotel Kempinski, An der Alster 72 – 79
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Jahresdiners des Konsularischen Korps** ein Grußwort.

Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin Prof. Barbara Kisseler, Senator Frank Horch, Senator Dr. Peter Tschentscher, Senator Ties Rabe, Staatsrätin Elke Badde, Staatsrat Wolfgang Schmidt, Staatsrat Dr. Michael Voges, Staatsrat Jens Lattmann, Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn und Staatsrat Jan Pörksen nehmen teil.

Freitag, den 28.03.2014

09:30 CCH, Marseiller Straße
Staatsrat Michael Sachs spricht anlässlich der **Eröffnung des 1. Hamburger Energietages** ein Grußwort.

11:15 Handelskammer, Adolphsplatz 1
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich des **3. psychenet Symposium** ein Grußwort.

12:00 A25, Höhe Kilometer 2
Senator Michael Neumann übernimmt die **Enthüllung des touristischen Hinweisschildes für das Bergedorfer Schloss und die Hamburger Sternwarte**.

14:00 Landespolizeischule, Halle F, Carl-Cohn-Straße 39
Senator Michael Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen an der **Verabschiedung des Leitenden Polizeidirektors, Peter Born**, teil.

14:00 ELBCAMPUS der Handwerkskammer Hamburg, Zum Handwerkszentrum 1
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Veranstaltung „Zwei Jahre Anerkennungsgesetz – ein großer Erfolg!“** ein Grußwort.

16:00 CCH, Marseiller Straße
Herr Staatsrat Holger Lange nimmt an einer **Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung der 1. Hamburger Energietage** teil.

19:00 Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20
Senator Michael Neumann hält bei der **Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg** eine Rede.

Staatsrat Volker Schiek nimmt teil.

20:00 Schaubühne Berlin, Kurfürstendamm 153, Berlin
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht eine **Vorstellung von „Tartuffe“**.

Samstag, den 29.03.2014

10:30 Gartensaal im Hotel Baseler Hof, Esplanade 11
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht zum **30-jährigen Jubiläum des**

Marie-Schlei-Vereins ein Grußwort.

19:00

Deutsches Theater Berlin, Schumannstr. 13, Berlin

Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht eine **Vorstellung** von „Das Spiel ist aus“.

Sonntag, den 30.03.2014

09:30

Komische Oper, Behrenstraße 55-57, Berlin

Senatorin Prof. Barbara Kisseler hält einen **Vortrag im Rahmen des Symposiums „Selam Opera - Interkultur im Kulturbetrieb“** mit dem Titel **“Interkultur als neue Dimension für die Kulturpolitik“**.